

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Schule der Frauen

Molière

Mannheim, 1892

Bemerkungen

[urn:nbn:de:bsz:31-89686](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89686)

Bemerkungen.

Zu S. 17, Zeile 8: Zartfühlige Ohren, die sich an diesem Vers stoßen, können dafür setzen:

Wird, wie der Schäfer sagt, vom Storch ein Kind gebracht?

In diesem Fall würde S. 90, Z. 11 zu lesen sein:

Fragt einen, ob ein Kind durch den Storch gebracht.

Was im Text steht, hat seine litterarischen und kulturhistorischen Gründe.

Die Uebersetzung macht mehrere Stellen namhaft, welche schon zu Molière's Zeiten und vermuthlich mit dessen Billigung bei der Aufführung weggelassen wurden. Sie sind mit 1, 2, 3 u. s. w. bezeichnet. Wir würden manche derselben, namentlich 1, 3, lieber beibehalten. Dagegen kann eine größere Stelle 2[...], über deren früheren Strich nichts berichtet wird, füglich wegbleiben, weil sie nur eine übertreibende Wiederholung des schon in der ersten Scene Gesagten enthält.

Der Text des Lustspiels, der hier vollständig abgedruckt ist, verträgt noch manche Kürzungen und Abänderungen. Von denen, die am Mannheimer Theater beliebt wurden und zu denen ich mitgeholfen habe, theile ich beispielsweise die folgenden mit, das Uebrige den Regisseuren der einzelnen Bühnen überlassend.

Statt S. 15, Z. 17—22 setzen:

Predigt bis Pfingsten fort! wenn der Sermon geendet,
Habt ihr im mindesten nichts von meinem Sinn gewendet.

Statt S. 28, Z. 2 v. u. bis S. 29, Z. 5 setzen:

Mein muß sie sein: dies Geld, das ich von euch entliehen,
Soll helfen, bis der Plan zum guten End' gebiehen.

(Den Beutel in der Luft schwenkend und heizend)

Oh, köstliches Metall &c.

S. 35, Z. 8. Die vier ersten Verse Arnulfs können gestrichen werden; dann wäre fortzufahren:

(nach tiefem Athemholen).

Ach! — Besser wird's doch sein zc.

Statt S. 36, Z. 5 v. unten bis S. 37, Z. 7 setzen:

Da hast du den Bericht:

Die Suppe, das ist ihm — — (auf Agnesens Fensterweisend)

Georgette (sich umdrehend).

Wenn mich zc.

Statt S. 49, letzte Zeile setzen:

Und ihr — ihr geht indeß — — Doch, wenn zc.

(Da auf der Bühne Sitzbänke angebracht waren, so ist der im Text stehende Befehl unnötig.)

S. 53, Z. 3 lies: Agnes sieht ihn fragend an.

Arnulf (etwas verlegen).

Hm, hm!

Ich werde später dir erklären zc.

(Er setzt sich bald wieder.)

Statt S. 56, Z. 10 v. u. bis S. 57, Z. 8 setzen:

(nach wechselseitig stummer Begrüßung)

Grad komm' ich aus der Stadt — —

Arnulf.

Nun, eure Liebe, wie

Steht's damit, Herr Horaz? Sagt an, gedeihet sie?

Horaz.

Ach, Herr, zc.

Statt S. 64, Z. 15—22 setzen:

Wuth, Rajerei, was hilfst's? Seh'n wir im Hause nach,
Wie sie dabei sich hält; und, stürzt zu meiner Schmach
Der süßen Hoffnung Bau vor ihren herben Mienen,
So sei mein eignes Grab tief unter den Ruinen.

Statt S. 70, Z. 13—21 setzen:

Käm' er ganz sachte her und spräch': „Man, lieb Herz,
Oh, hilf mir, laß mich nicht erliegen meinem Schmerz!“
Was thätst du?

Man (stößt ihn zurück).

Gimpel!

Arnulf.

Gut. (Zu Georgette.)

„Und du, Georgett', geschwind

Hilf!“ sagt er: „ach, du bist so sanft, mein gutes Kind.“
(Streichelt sie.)

Antworte!

Georgette (kehrt sich unwillig ab).
Dummrian!

Arnulf.

Recht so u.

Statt S. 93, Z. 9 v. u. bis letzte Zeile setzen:

Zahlt er die Mühe mir, mit der ich euch erzogen?

Agnes.

Das heißt, ihr habt mich um mein edler Theil betrogen.

Besehung der Rollen

bei der ersten Aufführung am Théâtre français,		in Mannheim.
Arnulf	Molière	Herr Jacobi.
Agnes	Mlle. de Brie	Fräulein Gumposch.
Horaz	La Grange	Herr Stury.
Man	Brécourt	Herr Homann.
Georgette	Mlle. Beauval	Fräulein De Lant.
Chrisald	L'Espy	Herr Neumann.
Enrico	?	Herr Eichrodt.
Dront	?	Herr Bauer.
Notar	De Brie	Herr Dietsch.
Magdalene		Frau Jacobi.

